

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1983)

Heft: 1801

Rubrik: Helvetische Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössisches Allerlei

DIE Schweizer Stimmbürger und -bürgerinnen wurden am Wochenende des 26./27. Februar an die Urne gebeten. Auf eidgenössischer Ebene war über den Energieartikel und die Treibstoffzollvorlage abzustimmen. Bei einer Stimmbeteiligung von 40% wurde mit einem knappen Mehr einer unveränderten Erhebung der Treibstoffzölle auf der bisherigen Höhe mit erweiterter Zweckbestimmung zugestimmt.

Am Ständemehr scheiterte der Energieartikel: insgesamt hiessen ihn elf Kantone gut, während er von neun ganzen und sechs halben Ständen verworfen wurde, obwohl der Volksscheid positiv verlief. Dem Bund sind demnach die Kompetenzen für eine massvoll verstärkte

Verpflichtung in der Energiepolitik verweigert worden.

Trotz grösserem Wohnraum ist der Heizölverbrauch 25% tiefer als vor 10 Jahren. Dagegen steigt der Verbrauch von Benzin und Dieselöl ständig an. Elektrizität ist von 15 auf 19% gestiegen und Gasverbrauch von 1% auf 5%. 1960 war der Anteil bei Kohle noch 23%, 1981 nur noch 3%.

Der Benzinverbrauch zeigt, dass das Autofahren zunimmt dagegen hat die Personenbeförderung mit der Eisenbahn stark abgenommen. Ob wohl eine Tarifierhöhung in nächster Zeit diesem Rückgang abhelfen kann?

Uebrigens hat die Beschränkung des Tempos auf 50km innerorts deutlich rückläufige

Verkehrsunfälle gezeitigt. In Zürich wurden 1981 20% weniger Fussgänger verletzt, und bei Unfällen mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde sogar ein Rückgang von 80% festgestellt. Abertausende von Franken wurden allein an Spitalkosten gespart.

Schwere Verluste hat die SBB seit der Eröffnung des Strassentunnels durch den Gotthard erlitten. Es ist unbegreiflich, warum keine Tunnelgebühren erhoben werden.

Zurück zu den Abstimmungen. Zusammen mit den Eidgenössischen wurden in vielen Kantonen und Gemeinden regionale und lokale Umengänge verbunden. Als Beispiel soll Zürich dienen, wo die Stimmberechtigten des Kantons einen Staatsbeitrag von 72,4 Mio.Fr. an die Verlängerung der Sihltal-Zürich-Uetliberg Bahn und einen Kredit von 27,5 Mio.Fr. für die Beseitigung von fünf Niveauübergängen zustimmten, hingegen die Teilrevision des Gemeindegesetzes ablehnten.

In der Stadt Zürich wurden alle sechs Gemeindevorlagen angenommen (Unerführung Wehntalerstrasse, Altersheim Stampfenbach, Wohnsiedlung in Höngg usw.)

In dreizehn Kantonen gab es kantonale Abstimmungen. Die Berner bewilligten den Kredit für Spitalerneuerung, die Luzerner stimmten für "Demokratie im Strassenbau", und die Urner sagten Ja zur Gebührenpflicht für Spielautomaten.

Die Basler bewilligten den Börsenneubau und die Thurgauer eine Revision der Strafrechtspflege. Und schliesslich führten die Bündner das Frauenstimmrecht auch in den 13 von 216 Gemeinden ein, in denen die Frauen bis jetzt noch nicht stimmen konnten.

Ein Besuch der Parlaments-sessions im Bundeshaus lohnt sich, auch wenn oft eine

mangelnde Disziplin festgestellt werden muss, besonders wenn keine ausserordentlich wichtige Debatte stattfindet.

Im Nationalrat erstaunte es mich, dass die Votanten meist einen vorgeschriebenen Text ablesen, ohne auf Vorredner einzugehen, und nur einige wenige Räte überhaupt zuhören, andere schreiben, lesen Zeitungen, unterhalten sich ziemlich laut und gehen herum. Im Ständerat ist die Disziplin weit besser, und sicher sind bei wichtigen Debatten im Nationalrat mehr Parlamentarier und -innen aufmerksam dabei.

So z. B. als die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen zur Stärkung der schweizerischen Wirtschaft diskutiert wurden, zuerst im Ständerat, dann in der Grossen Kammer, wo in achteinhalbstündiger Aussprache das Massnahmenpaket angenommen wurde. Dem Bund soll dies eine knappe Milliarde kosten und ein Auftragsvolumen von rund zwei Milliarden auslösen.

Der Rückgang der Exporte seit Mitte 1982 ist überraschend stark angestiegen. Die Prognose für die Schweizer Wirtschaft zeigt eine Hoffnung auf leichtes Wachstum in der zweiten Hälfte dieses Jahres. Die Zahl der Arbeitslosen steigt, wobei die Arbeitslosigkeit heute weniger das Bau- und Fremdgewerbe trifft, als die Büround Metallberufe.

Die Zahl der Ganzarbeitslosen beträgt 28'000, und 70'000 sind teilweise arbeitslos.* Es wird angenommen, dass, auch wenn die Wirtschaft langsam gesunden sollte, die Arbeitslosigkeit zunehmen wird.

Mariann Meier

* Ueber ein Viertel sind Jugendliche unter 25.

Wir bitten um Entschuldigung, dass beim Artikel in der Helvetischen Spalte in der Märznummer die Ueberschrift weggelassen wurde: Lawinengefahr.

SCHEDULED FLIGHTS TO SWITZERLAND

All our tours are arranged on reliable, scheduled flights from Heathrow and Gatwick.

You can fly to one destination and return from another if desired.

**BASLE
GENEVA
ZURICH**

Also available direct return flights ex Gatwick to Berne

Telephone us for details, no extra costs, fuel surcharges, etc.

**HAMILTON
TRAVEL**

**3 Heddon Street, London, W1
01-439 3199**